

geräumig seyn, weil das Pulver aufschwillt; sollte das Pulver zusammengebacken seyn, so muß es zerrieben werden, alsdenn trage man es noch heiß in

höchstgereinigten Weingeist zwey und dreyßig Linzen,

der sich in einem weiten Kolben befinden muß, hierauf läßt man ihn drey Tage in steter Digestion stehen, und seihet die starkschmeckende, dunkel gefärbte Essenz durch Löschpapier.

Apothekernahme *Essentia tanaceti.*

Rheinfarreneffenz.

Wird wie die Bermuthessenz zubereitet.

Apothekernahme *Essentia trifolii fibrini.*

Sieberflecessenz.

Wird wie die Bermuthessenz zubereitet.

Extracta.

Extracte.

Anmerkungen.

1) Nachdem sich die Heilkraft der einfachen Mittel auf harzichte oder auf gummichte Bestandtheile gründet, nachdem werden die einfachen Arzeneyen mit Weingeist, Wein oder mit Wasser ausgezogen und bis zum Extract abgedampft: und auf diesem Grund hat man auch die Eintheilung der Extracte in harzichte und in gummichte gebauet. Man hat auch beyde Ausziehungsarten bey einem Mittel angewendet, entweder zugleich oder nach einander und die daraus erhaltenen Extracte zusammengemischt und sie gummiharzichte *extracta mixta, gummeo-resinosa* benennt. In den meisten Apothekerbüchern hat man auch

auch die verdickten Pflanzensäfte, z. B. des Schierlings, Eisenhuts u. s. w. unter die Extracte gesetzt, als kein sie verdienen den Nahmen Extracte nicht, und hier sind sie in ihre gehörige Reihe gestellt worden.

2) Alle einfachen Arzeneymittel die ausgezogen und zu Extracten angewendet werden sollen, müssen zuvor zerschnitten und gequetscht werden. Diejenigen einfachen Mittel, woraus geistige Extracte gemacht werden, müssen allemal trocken seyn.

3) So wohl die Extraction als auch das Abrauchen zum Extract muß mit der gelindesten Wärme geschehen. Man thut am besten, wenn man sie im Wasserbad abraucht. Raucht man sie aber über gelindem Feuer ab, so müssen sie, und vorzüglich gegen das Ende der Verdampfung, beständig umgerührt werden.

4) Diejenigen Mittel, die viele flüchtige Theile enthalten, müssen durchaus im Wasserbad nicht als lein abgeraucht sondern auch extrahirt werden. Z. B. das Baldrianextract.

5) Man kan den bey der ersten Extraction übrig gebliebenen Rückstand noch einigemal ausziehen, und alle erhaltene Flüssigkeiten nachher auf einmal abrauchen. Doch darf die Rhabarber nur zweymal extrahirt werden, sonst wird das Wasser ganz schleimicht und das Extract schimmelt bald.

6) Bey der in Landapotheken so nöthigen Sparsamkeit kan man oft den nach der Destillation der Wasser und Oele überbleibenden Rückstand zu Extracten brauchen, wenn keine Salze hinzugerhan worden.

7) Allemal muß die Flüssigkeit die wir dazu gebrauchen, in einem richtigem Verhältniß zu der ausziehenden Materie stehen.

8) Die Abkochungen müssen durchgeseiht werden, und nachher Einen oder einige Tage lang stehen, bis sich genug daraus zu Boden gesetzt hat; dann wer-

den

den sie wieder eingekocht, und wenn sie nicht viel har-
zichte Theile haben, auf welchen ein Theil ihrer Kraft
beruht, nach einiger Zeit wieder hingesezt daß sie
kalt werden, und etwas zu Boden fallen lassen, denn
wird das Klare abgegossen und zum Extract abge-
dampft. Die Abklärung vermittelt des Eyweißes
taugt nichts.

9) Die Abdampfung oder Eindickung muß in
breiten flachen Gefäßen geschehen, die zinnerne
oder auch gut glasierte irdene seyn können, z. B. por-
cellane.

10) Wenn alles so weit eingekocht ist, daß es ohn-
gefähr so dick als ein Syrup ist, so muß es allemal
in ein Wasserbad oder auf einen mäßig warmen
Ofen mit offenen Thüren gesezt, und da so lange vollends
eingekocht werden, bis es mit einem Spatel auf die
Hand gedrückt, nicht mehr daran hängen bleibt; sie
dürfen also nie zu hart oder gar bis zur Härte einer
Pillenmasse abgedampft werden.

11) Man darf nicht zu viel Extracte auf einmal
machen, denn sie verderben durch die Länge der Zeit.
Um sie einigermaßen länger zu erhalten und vor dem
Schimmel zu bewahren, mischt man ihnen zuletzt
etwas höchst gereinigten Weingeist zu, oder besprengt
sie damit, und bewahrt sie in angeblsten Blasen auf.

Apothekernahme. Extractum absynthii.

Wermuthextract.

Man nehme trocknen Wermuth Ein Pfund,

Brunnenwasser acht Pfund,

Guten Brandewein Ein Pfund,

und lasse sie vier und zwanzig Stunden lang in
einer gelinden Wärme stehen, dann setze man sie
in einem Glaskolben mit Helm und Vorlage in eine
Sandkapelle, gebe nach und nach so stark Feuer,
bis

bis die Flüssigkeit kocht, alsdenn nehme man das im Glasfollen befindliche, drücke die Flüssigkeit aus, seihe sie durch und koche sie nach den Regeln der Kunst zur rechten Konsistenz ein. Den in die Vorlage übergegangenen Geist vermischt man mit der verhältnismässigen Menge Wasser, gießt ihn noch einmal auf den Rückstand und verfährt wie erst, und das wiederholt man so lange bis die ausgedrückte Flüssigkeit ohne Farbe, Geruch und Geschmack ist.

Apothekernahme Extractum aloes aquosum.

Wässerichtes Aloeextract.

Man nehme pulverisirte Leberaloe Ein Pfund, gieße kochend heißes Wasser fünf Pfund drüber, und lasse dies drey Tage in einem gläsernen Gefäß stehen, alsdenn seihe man die Flüssigkeit durch, und dicke sie bis zur Konsistenz eines Extracts ein.

Apothekernahme Extractum aloes spirituosum.

Geistiges Aloeextract.

Man nehme pulverisirte Leberaloe Ein Pfund, Weingeist zwey Pfund, und lasse ihn bey einer ganz gelinden Wärme zwey Tage darüber stehen, alsdenn gieße man ihn vorsichtig ab, seihe ihn durch Löschpapier und gieße auf den Rückstand wieder Ein Pfund Weingeist, und verfähre eben so damit; dies wiederhole man so oft, bis sich der Weingeist nicht mehr davon färbt, alsdenn bringe man allen abgegossenen und durchgeseihten Weingeist in eine Retorte und ziehe den größten Theil des Weingeistes wieder über. Den Rückstand thue man in eine gläserne Ansiedscherbe und gieße kaltes Wasser darunter. Hier
auf

auf wird die Mischung trübe und das harzigte Extract fällt in Klumpen nieder. Die oben darüberstehende Feuchtigkeit gießt man in eine andere Ansiedscherbe und gießt von neuem Wasser darüber, und dies wiederholt man so lange bis nichts mehr niederfällt. Alsdenn trockne man das erhaltene harzigte Extract mit gelinder Wärme.

Apothekernahme Extractum florum arnica.

Wohlverleyblumenextract.

Man nehme Wohlverleyblumen Ein Pfund,

Brunnenwasser acht Pfund,

und koche sie zusammen Eine Stunde lang, alsdenn thue man die brepichte Masse in einen Sack von starker Leinwand und presse sie aus, hierauf gieße man wieder etwas kaltes Wasser auf die ausgedrückte Masse daß sie wieder brepicht werde, und presse sie von neuem aus; mit diesem Wasserzugießen und Auspressen fahre man so lange fort, bis die ausgepreßte Feuchtigkeit weder Farbe noch Geschmack mehr hat. Die ausgepreßte Feuchtigkeit wird alsdenn zusammengegossen und vier und zwanzig Stunden ruhig stehen gelassen, damit sich die gröbern Theile zu Boden setzen, alsdenn seihe man die helle Feuchtigkeit durch Leinwand und dampfe sie bey gelinder Feuer ab; je dicker die Feuchtigkeit wird, desto gelinder muß der Grad des Feuers seyn und desto fleißiger muß sie umgerühret werden.

Apothekernahme Extractum corticis cascarillae.

Cascarilleneextract.

Man nehme Cascarillenrinde Ein Pfund,

guten Brandewein sechs Pfund,

lasse es zwey Tage in gelinder Wärme stehen, alsdenn

denn drücke man die Tinctur aus und feihe sie durch; hierauf bringe man sie in eine Retorte und ziehe den Weingeist wieder bis zur Honigdicke des Rückstands ab. Auf die vom Weingeist schon ausgezogene Rinde gieße man wieder

kochendes Brunnenwasser drey Pfund, laß es einige Zeit lang wieder kochen, alsdenn drücke man das Abgekochte durch und lasse es über gelindem Feuer bis zur Dicke des Honigs abrauchen, hierauf mische man das in der Retorte befindliche harzichte Extract darzu, mische beides wohl unter einander und rauche es unter beständigem Umrühren bis zur Dicke eines Extracts ab.

**Apothekernahme Extractum catholicum
oder panchymagogum.**

Purgierextract.

Man nehme Rhabarberextract zwey Unzen,
wässerichtes Aloeextract Ein Loth,
schwarze Nieswurzel extract anderthalb
Quenten,

und mische alles in einem warmgemachten Mörsel unter einander, und setze nach und nach und unter beständigem Untereinanderreiben hinzu
fein gepulvertes Jalappenharz drittes
halb Quenten.

Apothekernahme Extractum florum chamomillæ.

Kamillenextract.

Wird aus den Blumen der Kamille wie das Bernuthextract zubereitet.

℞

℞ss

Apothekernahme Extractum herbæ cochlearia,
Löffelkrautextract.

Wird wie das Wermuthextract gemacht.

Apothekernahme Extractum corticis peruviani,
Chinarindenextract.

Wird wie das Cascarillenextract zubereitet.

Apothekernahme Extractum rad. enulæ,
Alantextract.

Wird auch wie das Cascarillenextract verfertiget.

Apothekernahme Extractum rad. gentianæ rubræ,
Enzianextract.

Wird wie das Cascarillenextract verfertiget.

Apothekernahme Extractum rad. graminis,
Queckenwurzelextract.

Man nehme frische klein zerschnittene Queckenwur-
zel Ein Pfund,

Brunnenwasser sechs Pfund,

Koche es und presse es hernach aus, das Zurück-
gebliebene koche man von neuem mit halb so viel
Wasser und presse es wieder aus. Diese Abfor-
chungen und Auspressungen werden so lang wie-
derholt, als das ausgepresste noch Farbe und
Geschmack hat. Als denn seihet man alle Abfor-
chungen durch und raucht sie bis zur Extractdicke
ab.

Apothekernahme Extractum hellebori nigri.
Schwarze Nieswurzelextract.

Wird wie das Cascarillenextract zubereitet.

Apoz

Apothekernahme Extractum corticis hippocastani.

Extract von der Rinde der Roskastanie.

Wird wie das Cascarillenextract verfertigt.

Apothekernahme Extractum rad. Jalappæ.

Jalappenwurzelextract.

Wird auch wie das Cascarillenextract zubereitet.

Apothekernahme Extractum herbæ marrubii albi.

Andorneextract.

Wird wie das Wermuthextract zubereitet.

Apothekernahme Extractum martis.

Eisenertract.

Man nehme reine Eisenfeile vier Unzen,

Weineßig zwölf Unzen,

lasse es zusammen in einem gläsernen Gefäße drey Tage digeriren, alsdenn seihe man die Flüssigkeit durch und gieße auf die zurückgebliebene Eisenfeile wieder

Weineßig zwölf Unzen,

lasse es drey Tage digeriren, und seihe die Flüssigkeit durch, und so fahre man mit dem Aufgießen fort, bis die Eisenfeile fast völlig aufgelöst worden ist; alsdenn mische man alle erhaltene Flüssigkeiten zusammen, und koche sie in einem flachen eisernen Gefäß bey schwachem Feuer und unter beständigem Umrühren bis zur Honigdicke ein.

Apothekernahme Extractum herbæ & florum millefolii.

Schaaßgarbenextract.

Wird aus den Blumen und dem Kraut, von jedem ohngefähr die Hälfte genommen, wie das Wermuthextract zubereitet.

℞ 2

Apo

Apothekernahme Extractum myrrha.

Myrrhenextract.

Man nehme grob gepulverte reine Myrrhen ein
 halbes Pfund,
 gute Sode vier Unzen,
 Brunnenwasser sechs Pfund,
 koche dies zusammen bis auf die Hälfte ein, als-
 denn filtrire man die Flüssigkeit, wenn sie erkalt-
 et, durch Löschpapier. Man muß die übergeblie-
 bene Myrre noch einmal mit drey Pfund Bruns-
 nenwasser austochen, die Feuchtigkeiten, wenn
 beyde durchgeseihet sind, zusammen gießen und sie
 bey einer sehr gelinden Wärme bis zur Dicke ei-
 nes Extracts abdampfen.

Apothekernahme Extractum herbae nicotianae.

Tobacksextract.

Wird wie das Extract der Wohlverleyblumen zu-
 bereitet.

Apothekernahme Extractum cort. nucum
juglandum.

Wallnußextract.

Man nehme von den Schalen der unreifen Wall-
 nüsse Ein Pfund,
 Brunnenwasser vier Pfund,
 koche sie zusammen, presse sie aus, seihe die er-
 haltenen Flüssigkeiten durch und dampfe sie nach
 den Regeln der Kunst ab.

Apothekernahme Extractum opii.

Mohnsaftertract.

Man nehme rohen Mohnsaft vier Unzen,
 stoße ihn in einem feinem Mörzel zu einem
 gröb-

gröblichen Pulver, hernach giesse man ein wenig Wasser darauf, das so kalt als möglich ist, und reibe den Mohnsaft damit gelinde; wenn durch das Reiben sich das Wasser dunkel gefärbt, so lasse man es eine kleine Weile ruhig stehen, das mit sich die gröbern Theile zu Boden setzen, alsdenn giesse man es in ein reines Gefäß ab, und schütte sodenn frisches Wasser hinzu und wiederhole das Reiben, bis sich das Wasser wieder gefärbt hat, alsdenn giesse man es wieder zu den vorigen, und dies Verfahren wiederhole man so lang, bis das Wasser gar nicht mehr gefärbt wird. Hierauf filtrirt man dies mit Mohnsaft beschwängerte Wasser, und läßt es im Wasserbad gelind bis zur Dicke eines Extracts abdampfen.

Apothekernahme Extractum strobilorum pini.

Sichtensprossen, oder Kiefernsprossenextract.

Wird wie das Rascarillenextract zubereitet.

Apothekernahme Extractum pulsatillae nigricantis.

Extract der schwärzlichen Ruchenschelle.

Man nehme von der schwärzlichen Ruchenschelle die ganze Pflanze jedoch ohne die Wurzel und frisch Ein Pfund, zerschneide sie, bringe sie in einen gläsernen Kolben und giesse

Brunnenwasser sechs Pfund,

darüber, setze den Helm auf und lege einen Recipienten vor, alsdenn destillire man im Sandbad drey Pfund über. Dieses abgezogene Wasser behalte man unter dem Nahmen Aqua destillata pulsatillae nigricantis, schwärzliches Ruchenschellenwasser auf. Das in dem Kolben zurückgebliebene, koche man noch ein wenig auf, drücke es

aus und seihe die Flüssigkeit durch. Das Durchgeseihte dampfe man bey einer gelinden Wärme bis zur Dicke eines weichen Extracts ab.

Apothekernahme Extractum rad. rhabarbari
oder rhei.

Rhabarberextract.

Wird aus der gröblich gepülverten Rhabarberwurzel wie das Wermuthextract zubereitet.

Apothekernahme Extractum herbæ tanacet.

Rheinfarnextract.

Wird wie das Wohlverleyblumenextract zubereitet.

Apothekernahme Extractum rad. taraxaci.

Pfaffenröhrchenwurzelextract.

Wird wie das Queckenwurzelextract verfertigt.

Apothekernahme Extractum herbæ trifolii fibrini.

Bitterfleerextract.

Wird wie das Wermuthextract zubereitet.

Apothekernahme Extractum corticum salicis.

Weidenrindenextract.

Wird wie das Cascarillenrindenextract zubereitet.

Apothekernahme Extractum radicis valeriana.

Baldrianextract.

Wird auch wie das Cascarillenrindenextract zubereitet.

Apothekernahme Fel tauri inspissatum.

Eingedickte Ochsengalle.

Man nehme frische Ochsengalle eine beliebige Menge, und dampfe sie in einer gläsernen Schaafe verz

vermittelst des Wasserbades bis zur Consistenz
eines dickern Extracts ab.

Apothekernahme Flores benzoës.

Benzoëblumen.

Man gieße auf ungelöschten frischen Kalk zwey
Unzen,

Brunnenwasser sechs Unzen,

und schütte wenn die Erhitzung nachgelassen, es
in einen zinnernen oder gut überzinneten Kessel
und thue noch

Brunnenwasser vier Pfund,

dazu, alsdenn mischt man unter beständigem
Umrühren

fein pulverisirte Benzoe ein halbes
Pfund,

hinz u und läßt alles in dem zinnern Kessel un-
ter steter Umrührung eine halbe Stunde über ge-
lindem Feuer kochen. Hierauf seihet man diese
Auflösung durch, und läßt den Rückstand im Fil-
trum noch ein- oder zweymal, jedesmal wieder
mit vier Pfund Wasser, austochen, und lauget
zuletzt das Ueberbleibsel, damit kein Salz dar-
innen zurückbleibe, so viel möglich mit heißem
Wasser aus. Alle erhaltene Flüssigkeiten oder
Laugen werden hernach zusammen gegossen und
bis auf Ein Pfund eingekocht, recht hell durch-
geseiht und in ein Zuckerglas geschüttet. Als-
denn tropft man so lang Vitriolsäure hinein, bis
die Mischung etwas säuerlich schmeckt, worauf
sich sogleich die Benzoëblumen als ein feines Pul-
ver niederschlagen, und die ganze Mischung einen
angenehmen Geruch bekömmt. Alsdenn läßt man
alles einige Stunden ruhig stehen, gießt es her-
nach auf ein Filtrum und laugt die im Filtrum
zurück

zurückbleibenden Blumen mit kaltem Wasser aus und trocknet sie auf Löschpapier. *) Das Durchgelaufene enthält noch einige Blumen aufgelöst, die man durch fernere Abrauchung und Kristallisirung erhalten kan.

Apothekernahme Flores salammoniaci martiales.
Eisensalmiak.

Man nehme reine Eisenfeile zehn Quenten,
Salmiak Ein Pfund,
reibe sie recht genau unter einander, beneze sie mit Wasser, trockne sie in einer gelinden Wärme wieder ein, zerreibe sie wieder und diese Einsprengung mit Wasser, Eintrocknung und Wiederzerreibung muß man drey bis viermal wiederholen, alsdenn bringt man dies Gemengsel in einen Kolben, setzt einen Helm auf, legt eine Vorlage vor und bringt den Kolben ins Sandbad; man giebt Anfangs nur mäßiges Feuer, vermehrt dasselbe aber nach und nach, bis die Sublimation angeht; mit diesem Feuergrade hält man bis zu Ende der Sublimation an, oder bis der Boden des Kolbens roth glüht. Hernach läßt man mit dem Feuer nach und nimmt die Gefäße, wenn sie erkaltet sind, auseinander und nimmt die sublimirten Blumen die, wenn die Arbeit gehörig gethan worden, 14 Unzen wiegen, heraus und bewahret sie in wohl verschlossenen Gefäßen. Wären diese Blumen aber noch nicht pommeranzengelb: so muß man sie wieder mit dem Rückstand zusammenreiben und von neuem sublimiren. Der Eisenz

*) Will man diesem Salz oder den Benzoeblumen ein silberfarbiges Ansehen geben, so läßt man sie nochmals in heißem Wasser auflösen und hernach wieder anschießen.

senfalmiak muß in wohlverschlossenen Gefäßen aufbewahret werden. Der bey der Sublimation in die Vorlage übergehende Geist ist dem Salsmiakgeist mit ungelöschtem Kalk völlig gleich.

Apothekernahme Flores Zinci.

Zinkblumen.

Man nehme orientalischen Zink zwey Pfund, zerschlage ihn in kleine Stückchen, deren jedes ohngefähr Eine Quente wiegt, alsdenn nehme man einen reinen Schmelztiegel, der ohngefähr zwey Pfund Wasser halten kan und lege ihn in einen Windofen ganz schief auf die Seite in Kohlen, so daß die Öffnung gegen den Arbeiter gerichtet ist, und bedecke ihn so viel möglich mit Kohlen, alsdenn trage man den Zink in diesen Tiegel, bedecke ihn mit einem Deckel und zünde die Kohlen an; so bald der Tiegel weiß glüht, hebe man den Deckel ab, so gleich wird sich der Zink entzünden, mit einer blendend weißen Flamme brennen und vielen weißen Rauch geben. Vor diesem Dampf muß sich der Arbeiter sichern, denn er betäubt den Kopf und macht, wenn er in die Lunge eingeschluckt wird, Bluthusten. Wie nun der Zink zu brennen anfängt, so werden auch alsobald aus dem Rauch sich die Blumen als weiße Flocken an den obern Theilen des Tiegels anhängen, zugleich wird sich aber auf dem schmelzenden Zink eine weiße lockere Materie anlegen, die dessen ganze Oberfläche in Gestalt der Spinnweben bedeckt und das fernere Brennen verhindert; diesen weißen Ueberzug muß man behutsam mit einem eisernen Spatel von der Oberfläche wegziehen aber sich versehen, daß kein schmelzender Zink mit darunter komme, und ihn vorne in dem Tiegel eine Weile liegen lassen,

bis er ganz ausgebrannt ist, worauf er mit einem eisernen Löffel aus dem Tiegel genommen, und auf ein Metallblech zum Erkalten gelegt wird. So wie nun diese lockere weiße Materie von dem Zink weggenommen wird, so fängt er augenblicklich wieder an zu brennen, und die Oberfläche wird wie das erstemal wieder mit einer weißen Materie überzogen, die man wieder wegnehmen, im Vordertheil des Tiegels ausglühen und hernach auf das Metallblech legen muß. Und auf diese Weise fährt man so lang fort, bis endlich aller Zink zu einem lockern Kalk oder zu Blumen geworden ist. Während dieses ganzen Verfahrens darf das Feuer nicht zu heftig seyn, und man muß sich sehr sorgfältig vorsehen, nichts von dem Metall während des Abnehmens unter die Blumen zu bringen. Die Blumen werden hernach zusammengethan und mit Wasser abgeschlämmt.

Apothekernahme Fungus quercus preparatus.

Zubereiteter Eichenschwamm.

Man nehme die Eichenschwämme und schneide mit einem Messer die äußere harte und weiße Rinde bis auf das schwammichte weiche Wesen ab. Als denn schneidet man auch mit dem Messer den aus sehr vielen Röhrchen bestehenden Untertheil von dem Schwamm ab und schneidet den Schwamm in Stücke von verschiedener Größe und Dicke, die so lang mit einem hölzernen Hammer geschlagen werden müssen, bis sie so weich geworden, daß man sie leicht mit den Fingern zerzupfen kan.

Apothekernahme Glandes quercinae tostae.

Geröstete Eicheln.

Man nehme frische, reife und vollsaftige Eicheln eine beliebige Menge, schneide ihre dicke lederhafte

te Schale ab, und theile den inwendig weißen Kern in vier Theile, diese in Stücke geschnittene Kerne lasse man auf einem warmen Ofen recht austrocknen, sondere die innere braunrothe Schale von ihnen ab, thue die geschälten und in Stücke zertheilten Kerne in einen Kaffebrenner, und röste sie unter fleißigem Umrütteln, bis sie dunkelbraun werden. Man muß sich aber sehr in Acht nehmen, daß man sie nicht gar zu Kohlen verbrenne. Diese gerösteten Kerne stößt man alsdenn in einem Mörsel zu Pulver oder läßt sie wie Kasse mahlen, und hebt dies Pulver fest zusammengedrückt in wohl verschlossenen Gläsern auf.

Apothekernahme Globuli martiales.

Eisenzugeln.

Man nehme Eisenextract vier Unzen,
gepulverte Weinsteinkrystallen zwey
Unzen,

mische alles wohl unter einander und mache Kugeln daraus, wovon jede zwey Loth wiegt. Sollte die Masse zum Kugeldrehen zu weich seyn: so kan man sie bis zur gehörigen Konsistenz in einem eisernen Tiegel über gelindem Feuer verdicken. Die Kugeln werden hernach mit reiner Eisenseile bestrut.

Apothekernahme Globuli moschati.

Biesamkugeln.

Man nehme feinen pulverisirten Hutzucker zwölf
Loth,

Stärke zwey Quenten,

pulverisirte Beilchenwurzel Eine
Quente,

Bies

Diesam zwey Grane,
 Tragantſchleim ſo viel als nöthig,
 um Kugeln daraus zu machen, die von der Größe
 ſe einer großen Erbſe bis zur Größe einer Flin-
 tenkugel gemacht werden müſſen.

Apothekernahme Kermes mineralis.

Mineraliſcher Kermes.

Man nehme zartgepulverten rohen Spießglang
 drey Unzen,
 gereinigtes Pflanzenalkali Ein Pfund,
 ſiedendes Brunnenwaſſer vier Pfund,
 koche es unter beſtändigem Umrühren in einem
 eiſernen Topf wenigſtens eine Viertelſtunde. Die
 noch ſiedende Feuchtigkeit ſeihe man durch drey-
 faches Löſchpapier, und ſetze ſie an einem kühlen
 Ort ruhig hin, worauf der Mineralkermes als
 ein braunrothes Pulver zu Boden fallen wird,
 wovon man die helle drüberſtehende Feuchtigkeit
 abgießen muß. Dieſes Pulver wird erſt mit kal-
 tem, hernach aber mit warmen Waſſer ſo lange
 ausgelaugt und abgeſpült, biß es keinen Ge-
 ſchmack mehr hat, und auf einem Kreidenſtein
 oder auf Löſchpapier langſam getrocknet. Man
 kan mit der von dem Mineralkermes abgegoſſe-
 nen Feuchtigkeit den im Filtrum zurückgebliebe-
 nen Spießglang noch einmal kochen, die Flüſſig-
 keit wie ſchon beſchrieben wieder durchſeihen und
 erkalten laſſen, wodurch man auf die obige Wei-
 ſe noch mehr mineraliſchen Kermes erhalten
 wird. *)

Apoz

*) Mineralkermes kan auch auf folgende Art zu-
 bereitet werden: man nehme die Schlacken vom
 Spießglaſtönnig, zerſtoße ſie noch warm zu ei-
 nem feinen Staub, binde ſie in ein Säckchen

Apothekernahme Lac sulphuris.

Schwefelmilch.

Man nehme gepulverten rohen Schwefel Ein
Pfund,

kaustische Lauge drey Pfund,
und koche alles bis zu einer vollkommenen Auflösung in einem eiserne Kessel (ein kupferner wird zerfressen) unter beständigem Umrühren, alsdenn gieße man die blutrothe Lauge durch einen Beutel von starker Leinwand und lasse sie einige Tage stehen; hernach gießt man sie von dem schwärzlichgrünen schwammigen Bodensatz ab, und gießt noch Ein Pfund Wasser hinzu. Hierauf begiebt man sich mit dem Gefäß, worinn die abgegossene Lauge befindlich, in die freye Luft, und setzt das Gefäß auf eine Bank, damit man sich nicht zu tief bücken müsse und sich vor dem ersticken den und entzündbaren Dampf desto besser in Acht nehmen könne; alsdenn tropft man nach und nach

Engs

von Leinwand, hänge dieses Säckchen in einem irdenen Napf auf, gieße sechzehn Theile kochendes Wasser darüber und koche sie so lang damit, bis einige Tropfen davon, wenn man sie in die kalte Luft bringt, braunrothe Flecken fallen lassen; denn gieße man das Wasser noch kochend auf ein Tuch und lasse es in ein anderes zum Theil mit siedendem Wasser angefülltes Gefäß laufen und über Nacht drinnen stehen, worauf der Kermes als ein braunrothes Pulver zu Boden fallen wird, wovon man die helle drüber stehende Feuchtigkeit abgießen und das Pulver so oft und so lang mit Wasser au Kochen muß, bis das Wasser keinen Geschmack mehr davon annimmt, alsdenn wird das Pulver ohne starke Wärme getrocknet.

Englisches Vitriolöl Ein Loth in

Brunnenwasser zwölf Loth

und tropft von diesem verdünnten Vitriolöl tropfenweis und nach und nach so lang in die Lauge, bis sich nichts mehr niederschlägt. Nach vollendeter Präcipitation gieße man alles durch ein dichtes ausgespanntes Tuch und so lang lauliches Wasser drüber, bis es ohne Geruch und Geschmack wieder abläuft. Man bereitet endl. ch das schmutzige grünlichgelbe Pulver (oder die Schwefelmilch) über weißes Papier aus, und läßt es nach und nach trocken werden.

Apothekernahme Lapis calaminaris præparatus.

Zubereiteter Gallmey.

Man nehme guten Gallmen in beliebiger Menge, und lasse ihn in einem Schmelztiegel glühen und lösche ihn mit gemeinen Wasser ab. Dies Glühen und Auslöschen wird wenigstens dromal wiederholt, alsdenn reibt man ihn zu Pulver und beutelt ihn durch einen sehr feinen Beutel.

Apothekernahme Lapides cancerorum præparati.

Zubereitete Krebssteine.

Man wasche die Krebssteine etlichemal mit Wasser ab, und lasse sie wieder trocken werden, hernach stoße man sie zu Pulver und beutele sie durch.

Eben so werden auch die Eierschaalen testæ ovorum zubereitet.

Lapides cancerorum citrati machet man auf folgende Weise man nimmt eine beliebige Menge zubereiteter Krebssteine und vermischt sie in einem gläsernen Gefäße so lang mit Cit

Citronensaft, bis kein Aufbrausen mehr ers-
folgt, oder bis sie damit gesättiget sind, und
läßt sie gelind wieder abtrocknen.

Apothekernahme Lapis causticus oder

Lapis septicus.

Ätzstein.

Man nehme kausische Lauge eine beliebige Menge
und koche sie in einem eisernen Gefäß so lang
ein, bis daß ein Tropfen davon, wenn man
ihn auf einem kalten Stein fallen läßt, hart wird,
alsdenn bringe man diese Masse in einen Schmelz-
tiegel, und gebe so lange Feuer, bis sie wie Del
fließt, hierauf gieße man sie auf eine erwärmte
polirte Marmorplatte, oder auf eine erwärmte
und mit Del bestrichene Eisenplatte aus, und zer-
schneide sie, ehe sie noch ganz kalt und hart wird
in kleine Stückchen, und thue diese Stückchen
noch warm in erwärmte gläserne Gefäße, die her-
nach wohl verschlossen werden müssen.

Apothekernahme Lapis infernalis.

Söllenstein.

Man nehme gefeiltes oder geförntes vollkommen
reines Silber zwey Loth,
bringe es in eine Phiole und gieße dazu
reine rauchende Salpetersäure vier
Loth,

und lasse es in der Kälte stehen, bis die Salpe-
tersäure nicht mehr auf das Silber wirkt, als-
denn bringe man es in ein Sandbad bis alles Sil-
ber aufgelöst ist. Hierauf setze man diese Silbers-
auflösung durch, und lasse sie über gelindem Feuer
bis zur Trockne verdunsten, hernach schüttert man
diese Salzmasse in einen sehr reinen Schmelztie-
gel

gel und setzt ihn auf ein kleines Kohlenfeuer. Die Masse wird anfänglich etwas in die Höhe steigen, bald darauf dunkelrothe Dämpfe austossen und dabey niedersinken und hernach ruhig ohne Dampf wie ein schwarzes Del fließen. In diesem Zeitpunct muß sie in kleine eiserne Röhren oder andere Formen, die hierzu besonders gemacht sind, und die man vorher warm gemacht und mit Fett oder Del bestrichen hat, gegossen werden. Wenn sie endlich erkaltet und trocken geworden, so müssen die kleinen Cylinder in einem wohlverstopften Glase aufgehoben werden.

Apothekernahme Lapis vulnerarius externus.
Wundstein.

Man nehme rohen Alaun,
weißen Vitriol von jedem ein halbes
Pfund,
Grünspan,
Salmiak von jedem eine halbe Quente,
reibe jedes zu Pulver und mische sie untereinan-
der, alsdenn koche man sie in einem irdenen nicht
glasurten Gefäß unter beständigem Umrühren bis
zur Trockne ein und zu Ende des Kochens oder
wenn die Masse anfängt sich zu verdicken, so mis-
che man noch

gepulverten Saffran eine halbe Quente
zu, alsdenn lasse man die Masse erkalten und he-
be sie auf.

Apothekernahme Laudanum liquidum.
Flüssiges Laudanum.

Man nehme Mohnsaftextract Eine Unze,
Malagawein acht Unzen,
und lasse es drey Tage in gelinder Wärme stehen,
alsdenn seihe man die Tinctur durch.

Apos.

Apothekernahme Limatura martis preparata.

Zubereitete Eisenfeile.

Man nehme reine und nicht rostige Eisenfeile in beliebiger Menge, stoße sie in einem eisernen Mörsel, siebe sie hernach durch das zarteste Haarsieb und hebe das feinste Pulver in einem wohl verschlossenen Glas auf.

Apothekernahme Linimentum saponaceum.

Seifenliniment, Seifenbalsam.

Man nehme geschabte Seife Eine Unze, thue sie in ein hohes porcellanes Gefäß und gieße darüber

Brandewein vier Unzen,

brenne den Brandewein an und rühre die Masse mit einem hölzernen Spatel so lang unter einander bis der Brandewein nicht mehr brennt, alsdenn lasse man die Masse erkalten und mische noch darunter

gepulverten Kampher zwey Scrupel.

**Apothekernahme Liquor anodynus mineralis
oder spiritus vitrioli dulcis.**

**Mineralischer schmerzstillender Liquor,
versüßter Vitriolgeist.**

Man nehme höchstgereinigten Weingeist Ein Pfund thue ihn in eine weite und hohe mit einem gläsernen Stöpsel versehene Phiole und trage nur in kleinen Portionen nach und nach

concentrirtes Vitriolöl Ein Pfund

darzu; so bald man bemerkt, daß das Glas warm wird, hört man mit der weitem Eintragung einzuweilen auf, verstopft das Glas und läßt es ruhig stehen bis es wieder kalt geworden ist, alsdenn

trägt

trägt man abermals das Vitriolöl wieder tropfenweis bis zur Erwärmung hinein, worauf es abermals bis zur Erkältung bey Seite gesetzt wird, und so fährt man fort bis alles Vitriolöl eingetragen worden. Hierauf läßt man diese Vermischung (die auch Rabels Wasser Aqua Rabelii heißt) wohl zugestopft, sechs Tage an einem kalten Ort stehen; hernach schüttet man sie in eine Sandkapelle und legt eine gutschließende Vorlage vor, die aber sehr sorgfältig lutirt werden muß; alsdenn stelle man die Destillation bey gelindem Feuer an, und führe sie so fort, daß die Vorlage nie warm werde; wenn ohngefähr drittheil Pfund übergegangen: so muß man die Vorlage wechseln, und den übergegangenen Liquor in einem wohlverstopften Glas aufheben. Man legt alsdenn eine neue Vorlage vor und destillirt noch so lange bis man an der Zusammensetzung der Gefäße einen etwas schwefelichten Geruch merkt, so bald dieser merkbar wird, muß der übergegangene Geist abgenommen werden, damit er nicht verunreiniget werde. Zu Ende dieser Operation geht mit einer kleinen Portion säuerlichem Phlegma ein subtile angenehm riechendes Del über, das aber hier nicht abgesondert werden darf; man sondert nur das säuerliche Phlegma, worauf solches schwimmt, ab, und schüttet das Del zu dem am ersten übergegangenen Geist. *)

Sollte der übergegangene Liquor aus Betsehen durch zu starkes Feuer, oder durch zu lang fortz

*) Man kan diesen Liquor auch kürzer zubereiten, wenn man zu neun Theilen höchstgereinigten Weingeist Einen Theil Vitriolnaphta mischt, und die Vermischung in einem wohlverstopften Glas 8 bis 12 Tage ruhig stehen läßt.

fortgesetztes Destilliren mit etwas Säure oder mit dem schwefelichten Geruch verunreiniget worden seyn: so zieht man ihn wieder über gereinigtes Pflanzenalkali ab, auf jedes Pfund Liquor eine Unze Alkali gerechnet.

Der schwarze Rückstand in der Retorte kan noch etlichemal aufs neue zu gleicher Absicht benutzt werden, wenn man ihn nehmlich wieder mit so viel Weingeist vermischt als Liquor übergegangen, die Mischung einige Tage in kalter Digestion stehen läßt und hernach nach der obigen Vorschrift wieder abzieht.

Apothekernahme Liquor cornu cervi succinatus.

Hirschhorngest mit Bernsteinalz.

Man nehme ächtes aber nicht gereinigtes Bernsteinalz,

reibe es in einem marmornen Mörsel zu Pulver und gieße während des Reibens so lang

gereinigten Hirschhorngest

hinzu, bis kein Aufbrausen mehr erfolgt und sich kein Salz mehr darinnen auflösen läßt, (vier Unzen Hirschhorngest sättigen insgemein Eine Unze Bernsteinalz;) alsdenn seibe man den Liquor durch und hebe ihn in einem wohlverschlossenen Glas auf.

Apothekernahme Liquor digestivus.

Digestivliquor.

Man nehme gereinigtes Pflanzenalkali Eine Unze, reibe sie zu Pulver und gieße so lang

concentrirten Weingeist

darau, bis kein Aufbrausen mehr erfolgt, oder bis die Mischung dadurch daß sie den Beilchen fast nicht mehr verändert, eine vollkommene Sätz

tigung verräth; man braucht insgemein fast vier Pfund concentrirten Weingeist; alsdenn seihe man die Mischung durch.

Apothekernahme Liquor tartari emetici.

Brechweinsteinauflösung.

Man löse Brechweinstein Eine Quente,
in abgezogenen Brunnenwasser dreyßig
Unzen,
auf, und seihe die Auflösung durch.

Apothekernahme Lixivium alcalinum.

Alkalische Lauge.

Man nehme gereinigtes Pflanzenalkali vier Unzen,
abgezogenes Brunnenwasser acht Unzen,
löse es in einem gläsernen Gefäß auf und seihe es
durch.

Apothekernahme Lixivium causticum oder
saponarium.

Kaustische Lauge, Seifensieder-Lauge.

Man nehme recht ausgebrannten frischen lebendigen Kalk vier Unzen,
thue ihn in ein eisernes Gefäß und gieße nach und nach etwas warmes Wasser darauf, daß der Kalk zu einem feinen Pulver zerfalle. Alsdenn nehme man

Brunnenwasser anverthhalb Pfund,
gereinigtes Pflanzenalkali drey Unzen,
koche es, damit sich beides wohl und bald vermische, und laß es hernach wieder erkalten; alsdenn gieße man diese Vermischung auf den in Pulver zerfallenen Kalk, laß es einige Zeit stehen,
als;

alsdenn schütte man eine Portion auf ein Filtrum und versuche die durchgelaufene Lauge, ob sie in einer mit Wasser verdünnten Vitriolsäure noch aufsteigende Luftbläschen bemerken läßt, zeigen sich solche, so muß man der Lauge noch etwas Kalk zusetzen und die Probe wiederholen, und damit muß man so lange fortfahren, bis sie mit der Vitriolsäure nicht mehr aufbraust; hernach gieße man alles durch einen gläsernen Trichter in dessen Hals Baumwolle gelegt worden: die durchgeseigte Lauge wird gewogen, und alsdenn noch so viel kochendes Wasser unter sie gegossen, als nöthig ist, daß sie anderthalb Pfund wiege, und verwahre man sie sehr vorsichtig in gläsernen Flaschen mit eingeriebenen Glasstöpsel. Mit Kaltwasser darf diese Lauge, wenn sie gut ist, nicht milchicht werden.

Apothekernahme *Magnesia alba Edinburgensis*,
Magnesia falis cathartici.

Bittersalzerde, Bittersalzmagnesie.

Man löse Englisches Laxiersalz zwey Pfund in kochenden Wasser acht Pfund auf, und seihe sie durch reines Löschpapier. Zugleich mache man auch eine Lauge aus gereinigten Pflanzenaalkali anderthalb Pfund,

kochenden Brunnenwasser sechs Pfund, und seihe sie durch. Diese Lauge wird nach und nach zu der Auflösung des Englischen Laxiersalzes oder Bittersalzes gegossen; doch muß die Lauge so wohl als die Auflösung noch warm seyn, und man muß die Bittersalzauflösung, während des Zugießens der Lauge beständig und so lang unruhig ren, bis sie völlig gerührt und alsdenn mit dem allmählichen Zugießen der Lauge aufhören. Hier-

auf gießt man diese Mischung in einen kupfernen gut verzinneten Kessel, und verdünnt sie noch mit kochendem Wasser zwölf Pfund und läßt alles zusammen eine Viertelfunde kochen, rührt es aber beständig mit einem hölzernen Spatel um. Als denn seiht man die noch warme Masse durch einen leinwandnen Spitzbeutel, läßt alle Feuchtigkeiten abtropfen; und gießt hernach so lang immer kochendes Wasser auf die im Spitzbeutel gebliebene Bittersalzerde und läßt es wieder ablaufen, bis das ablaufende Wasser nicht mehr salzig schmeckt, oder bis das ablaufende Wasser weder eine Quecksilberauflösung im Scheidewasser noch eine wässerichte Auflösung des Bleizuckers verändert. Als denn nehme man die Bittersalzerde aus dem Spitzbeutel, lege sie auf weißes Papier und trockne sie etwas geschwinde auf dem warmen Ofen. Die Bittersalzerde muß aber während des Trocknens bedeckt werden, damit kein Staub auf sie falle, auch müssen während der Zubereitungen die Töpfe bedeckt werden; denn es ist durchaus nöthig, daß bey dem ganzen Verlauf die größte Reinlichkeit beobachtet werde. Die bey dem Filtriren durchlaufenden Wasser geben, wenn man sie bis auf den Kristallisationspunct abdampft und kristallisiren läßt, vitriolisirten Weinstein.

Apothekernahme Mel despumatum.

Geläutertes Honig.

Man nehme gemeinen Honig vier Pfund, reines Brunnenwasser Ein Pfund, koche es und nehme mit einem Schaumlöffel den Schaum der oben aufsteigt, ab, seihe es noch warm durch Leinwand und koche es wieder bis zur Konsistenz eines Syrops ein.

Apoth

Apothekernahme Mercurius alcalifatus.

Alkalisirtes Quecksilber.

Man nehme gereinigtes Quecksilber drey Quenten,
zubereitete Krebssteine fünf Quenten,
reibe sie so lange in einer gläsernen Reibschale,
bis alle Quecksilberkugeln gänzlich verschwun-
den sind, so daß man auch mit dem Microscop
feins mehr entdecken kan.

Apothekernahme Mercurius dulcis.

Versüßtes Quecksilber.

Man nehme gereinigtes Quecksilber,
Scheidewasser von jedem ein halbes
Pfund.

Man lasse diese Mischung einige Tage digeriren,
alsdem koche man sie unter oft wiederholtem Um-
schütteln des Gefäßes so lange bis das Quecksil-
ber aufgelöst ist. Wenn diese Auflösung noch ko-
chend heiß ist, so gieße man das helle davon ab
und in ein gläsernes Gefäß, in welches man erst
eine kochende Mischung gethan hat, die auf fol-
gende Weise zubereitet worden: man kocht nemlich
gutes Kochsalz vier Unzen mit
abgezogenen Brunnenwasser acht
Pfund.

Nach der Vermischung dieser beyden Auflösungen,
wird sich ein weißes Pulver auf dem Boden des
Gefäßes niederschlagen; die oben drüber stehende
oder schwimmende Feuchtigkeit muß vorsichtig abge-
gossen werden und das überbleibende Pulver muß
so oft und so lange mit warmen Wasser ausge-
laugt und abgewaschen werden, bis es allen Ge-
schmack verliert oder bis es völlig versüßt wor-
den. Hierauf breitet man das Pulver auf Lösch-

papier aus und läßt es bey gelinder Wärme abtrocknen.

Apothekernahme Mercurius præcipitatus albus.

Weißer Quecksilber-Niederschlag.

Man nehme gereinigtes Quecksilber Eine Unze, und löse es in

guten Scheidewasser zwey Unzen
auf, verdünne hierauf die Auflösung mit
abgezogenen Brunnenwasser Einem
Pfund.

Zugleich löse man

gereinigten Salmiak zwey Quenten in
abgezogenen Brunnenwasser vier
Unzen

auf, und schütte dies zu der erstgemachten Quecksilberauflösung, so bald die Vermischung geschehen: so tröpfle man so lange noch

alkalische Lauge

in die Mischung, bis alles niedergeschlagen worden; doch darf man nicht zu viel alkalische Lauge hineintropfen, sonst wird der Niederschlag gelblich. Hierauf gieße man die obendrüberstehende Flüssigkeit ab, schütte den weißen Niederschlag auf einen Durchseiber von Löschpapier und lauge ihn so lange mit Wasser aus, bis das Wasser keinen Geschmack mehr annimmt; alsdenn lasse man das Pulver auf Papier in gelinder Wärme abtrocknen.

Apothekernahme Mercurius præcipitatus ruber.

Rother Quecksilber-Niederschlag.

Man nehme gereinigtes Quecksilber vier Unzen,

gutes Scheidewasser acht Unzen,
bringe es in einen gläsernen Kolben und koche es
so

so lange im Sandbad bis die Masse trocken ist.
 Hierauf nehme man die Masse aus dem Kolben
 und thue sie in einen glasirten Tiegel und calcinire
 sie mit starkem Feuer unter beständigem Umrühren
 mit einem hölzernen Spatel, bis die Masse
 eine schöne glänzend rothe Farbe bekommt; so
 bald die rothe Farbe erscheint, muß man den Tiegel
 vom Feuer wegnehmen, weil sie sich sonst
 gleich wieder verliehrt.

Apothekernahme Mercurius vivus depuratus.

Gereinigtes Quecksilber.

Siehe Argentum vivum. Seite 210.

Apothekernahme Millepedes preparati.

Zubereitete Kellwürmer.

Man wäscht sie mit Frankenwein ab, thut sie in
 ein Glas, stopft dies zu und trocknet sie darinn
 an der Sonne oder auf dem Ofen, daß sie sich zu
 Pulver reiben lassen.

Apothekernahme Mixtura simplex oder diatrion.

Schweißtreibende Mixtur.

Man nehme campherirten Weingeist fünf Unzen,

Hirschhorngeist drey Unzen,

Witriolgeist Eine Unze,

mische alles zusammen und lasse es Einige Zeit in
 der Kälte stehen, alsdenn thue man hinzu

Hollunderbeerenroth Eine Unze.

Seihe es durch.